



Hinweise für die sprachliche Gestaltung juristischer Texte



Quelle: Letzte Fassung vom 9. 4. 1984; in dieser Form nicht veröffentlicht.

Diese Hinweise sind **keine starren Vorschriften**, sondern nur Anregungen ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

I. Allgemeines

- ❶ 1. Oberstes Gebot ist die **Verständlichkeit**: Vor allem der Gesetzgeber „soll sich als Lehrer fühlen“ und das, was er anordnen will, dem Bürger „möglichst einfach beibringen“ (*Gschnitzer*). Die Verständlichkeit wird durch kurze Sätze und übersichtliche Gliederung gefördert; vgl. Regeln 5, 8.
- ❷ 2. Juristische Texte, vor allem Rechtsvorschriften, sollen **sprachlich vorbildlich** sein und dürfen Freizügigkeiten, die in Wörterbüchern geduldet werden, nicht übernehmen.

statt

besser

- | | |
|--------------------|-------------|
| - genauso | ebenso |
| - nichtsdestotrotz | trotzdem |
| - zweifelsohne | zweifelloos |

- ❸ 3. **Fremdwörter** nur verwenden, wenn kein gleichwertiges deutsches Wort zur Verfügung steht:
Statt „Problem“ genügt oft „Frage“.

- ❹ 4. Vom **allgemeinen Sprachgebrauch** nur abweichen, wenn ein Fachausdruck notwendig ist; dieser ist, falls erforderlich, zu erklären:

statt

besser

- | | |
|-----------------|---------|
| - Baulichkeiten | Gebäude |
| - Verhehlchung | Heirat |

- ❺ 5. Rechtsvorschriften – in den Grenzen der Grammatik – möglichst **kurz fassen**: Jedes überflüssige Wort wirkt seinem Zwecke gerade entgegen (*Schopenhauer*).

statt (§ 31 VfGG)

kürzer

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> - Die Beschlüsse werden mit unbedingter Stimmenmehrheit gefaßt. Der Vorsitzende stimmt nicht mit. Hat aber von mehreren Meinungen wenigstens eine die Hälfte aller Stimmen auf sich vereinigt, ist auch der Vorsitzende verpflichtet, seine Stimme abzugeben. Tritt er in diesem Fall einer Meinung bei, die die Hälfte der Stimmen auf sich vereinigt | <p>Die Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefaßt. Der Vorsitzende hat nur dann mitzustimmen, wenn auf eine von mehreren Meinungen wenigstens die Hälfte aller Stimmen entfällt; dann gibt seine Stimme den Ausschlag.</p> |
|---|---|

hat, ist sie zum Beschluß erhoben.

- | | |
|--|----------------------|
| – hierfür gilt die Bestimmung des § . . . | hierfür gilt § . . . |
| – erhält einen Betrag von 3.000 S | erhält 3.000 S |
| – für die Dauer von drei Wochen | für drei Wochen |

- ③ 6. Im Zweifel **stets den einfacheren Ausdruck** wählen, aber nicht auf Kosten der Verständlichkeit (Regel 1).

statt

einfacher

- | | | |
|---|---|---------------------------------------|
| – im Hinblick darauf, daß
(oder) | } | da |
| – angesichts des Umstandes, daß | | |
| – auf welche Art und Weise | } | wie |
| – zu welchem Zeitpunkt | | wann |
| – dessenungeachtet | | trotzdem |
| – jedermann, der
(oder) | } | wer |
| – eine Person, die | | |
| – über die Frage | | darüber |
| – im Interesse der Vermeidung
möglicher Mißbräuche | | zur Vermeidung von Mißbräuchen |

- ⊕ 7. **Lehrhafte Wendungen** und andere Bestimmungen ohne normativen Gehalt, zB solche, die bloß Motive wiedergeben, gehören nicht in den Gesetzestext, sondern in die Erläuterungen: *lex iubeat, nec doceat*.

- ⊕ 8. **Nicht zu viel in einem Satz** oder in derselben Satzkonstruktion unterbringen; vgl auch Regel 10. Einen Satz, den man zweimal (oder noch öfter) lesen muß, um ihn zu verstehen, **einfacher** fassen und, wenn nötig, **untergliedern**.

statt (Art 139 a B-VG)

besser

„Der Verfassungsgerichtshof erkennt über **die Frage**, ob bei der Wiederverlautbarung einer **Rechtsvorschrift** die Grenzen der **erteilten** Ermächtigung überschritten wurden, **auf Antrag eines Gerichtes; sofern** aber die wiederverlautbarte **Rechtsvorschrift** die Voraussetzung eines Erkenntnisses des Verfassungsgerichtshofes **selbst bildet**, von Amts wegen; bei **Rechtsvorschriften**, die vom Bund wiederverlautbart wurden, **auch** auf Antrag einer

„(1) Der Verfassungsgerichtshof erkennt **darüber**, ob bei der Wiederverlautbarung eines **Gesetzes** die Grenzen der Ermächtigung (**Art. 49 a Abs. 2**) überschritten worden **sind**; und zwar von Amts wegen, **wenn** das wiederverlautbarte **Gesetz** Voraussetzung eines Verfassungsgerichtshoferkennnisses ist, **sonst** auf Antrag.

(2) **Antragsberechtigt ist**

1. **jedes Gericht**;

2. bei **Gesetzen**, die vom Bund wie-

Landesregierung, bei **Rechtsvorschriften**, die von einem Land wiederverlautbart wurden, auch auf Antrag der Bundesregierung. **Es erkennt ferner über die Frage, ob bei der Wiederverlautbarung einer Rechtsvorschrift die Grenzen der erteilten Ermächtigung überschritten wurden, auf Antrag einer Person, die dadurch unmittelbar in ihren Rechten verletzt zu sein behauptet, sofern die wiederverlautbarte Rechtsvorschrift ohne Fällung einer gerichtlichen Entscheidung oder ohne Erlassung eines Bescheides für diese Person wirksam geworden ist.**“

derverlautbart worden **sind, jede** Landesregierung;

3. bei **Gesetzen**, die von einem Land wiederverlautbart worden **sind, die** Bundesregierung;
4. **wer** behauptet, in **seinen** Rechten dadurch unmittelbar verletzt zu sein, **daß** das unter **Überschreitung** der Grenzen der Ermächtigung **wiederverlautbarte** Gesetz für **ihn** ohne Gerichtsentcheidung oder Bescheid wirksam geworden sei.“

- ② 9. Das Wesentliche im **Hauptsatz** sagen, nicht in einem Nebensatz. Das gilt vor allem für Rechtsvorschriften.

statt (Art 18 Abs 4 B-VG)

Jede nach Abs 3 **erlassene** Verordnung ist von der Bundesregierung unverzüglich dem Nationalrat vorzulegen, **den der Bundespräsident, falls der Nationalrat in diesem Zeitpunkt keine Tagung hat, während der Tagung aber der Präsident des Nationalrates** für einen der der Vorlage folgenden acht Tage einzuberufen **hat**.

besser

Jede Verordnung nach Abs 3 ist von der Bundesregierung unverzüglich dem Nationalrat vorzulegen; **dieser** ist für einen der der Vorlage folgenden acht Tage **von seinem** Präsidenten, **wenn** aber der Nationalrat nicht tagt, vom Bundespräsidenten einzuberufen.

- ③ 10. **Geballte Attribute** erschweren das Verständnis. Dafür Nebensätze oder einen neuen Hauptsatz bilden.

statt

– **von der** Zustimmung des Ministeriums **bedürftigen** Maßnahmen

besser

von Maßnahmen, **die** der Zustimmung des Ministeriums **bedürfen**,

...

- ④ 11. Die einzelnen **Satzglieder** nach ihrer **Bedeutung ordnen**. Je wichtiger ein Satzglied ist, desto weiter an das Ende des Satzes gehört es: Wer geneigt ist, ein Wort durch Unterstreichen hervorzuheben, sollte es erst mit einer anderen Wortstellung versuchen. Wird an Bekanntes angeknüpft, so ist es an den Beginn des Satzes zu stellen, das Neue oder gar Überraschende hingegen ans Ende.

statt (Art 8 B-VG)*besser*

Die deutsche Sprache ist . . . **die** Staatssprache der Republik.

Staatssprache der Republik ist . . . die deutsche Sprache.

Gegenstand der Regelung (Subjekt, Satzgegenstand) ist die Aussage, welche Sprache die Staatssprache ist.

- ❖ 12. In Hauptsätzen idR das **Subjekt** vor das **Objekt** stellen, vor allem, wenn sich dieses im Dativ oder Akkusativ nicht vom Nominativ unterscheidet; sonst kommt es zu Mißverständnissen.

*statt**besser*

– Das Urteil fällt das Landesgericht für Strafsachen nach dreitägiger Verhandlung.

– Das Landesgericht für Strafsachen fällt das Urteil nach dreitägiger Verhandlung.

- ❖ 13. Das **Aktiv** im allgemeinen dem Passiv vorziehen. Die Verwendung des Passivs bedarf stets eines besonderen Grundes.

*statt**besser*

– Wie **vom** Erstgericht festgestellt worden ist, . . .

– Wie **das** Erstgericht festgestellt hat, . . .

- ❖ 14. Die **Regeln 11–13** sind **nach** ihrer **Wichtigkeit gereiht**. Nicht immer kann allen dreien zugleich entsprochen werden. Letzten Endes entscheidet das **Sprachgefühl**.

statt (§ 136 Abs 4 AktG)*besser*

– Hat die Hauptversammlung . . . keine Abschlußprüfer gewählt, so **hat** . . . **das** Gericht **die** **Abschlußprüfer** zu bestellen.

Hat die Hauptversammlung . . . keine Abschlußprüfer gewählt, so **sind sie** . . . **vom** Gericht zu bestellen.

Das Schwergewicht liegt darauf, **wer** die Abschlußprüfer zu bestellen hat: Regel 11 hat Vorrang vor Regel 13.

*statt**besser*

– Die Bestellung nahm die Angestellte des Klägers entgegen.

Die Bestellung **wurde von der** Angestellten des Klägers **entgegengenommen**.

Es geht darum, **wer** die Bestellung entgegengenommen hat; daher gehört die Angestellte ans Ende des Satzes (Regel 11). Bei der links stehenden Fassung erkennt man überdies erst am Ende des Satzes, daß Subjekt nicht die Bestellung, sondern die Angestellte ist. Regel 12 hat daher Vorrang vor Regel 13.

- ❖ 15. Nach einem **Konditionalsatz** ohne einleitende Konjunktion (zB wenn, falls) den Hauptsatz mit „so“ oder „dann“ beginnen, damit man sofort erkennt, daß nicht ein weiterer verkürzter Konditionalsatz folgt.

Negatives Beispiel:

Wird nicht binnen einer Woche nach Einlangen des Antrages entschieden, tritt der Einspruch außer Kraft (§ 26 Abs 3 KWG).

Positives Beispiel:

Ist der Käufer mit der Annahme der Ware im Verzuge, **so** kann der Verkäufer die Ware auf Gefahr und Kosten des Käufers . . . hinterlegen (§ 373 HGB).

- ❊ 16. Einem **Nebensatz**, der mit „**daß**“ **eingeleitet** wird, nicht einen weiteren anschließen, der ebenfalls mit „**daß**“ beginnt.

statt

Das Erstgericht hat festgestellt, **daß** der Beklagte so berauscht war, **daß** er außerstande war, ein Fahrzeug zu lenken.

besser

Wie das Erstgericht festgestellt hat, war der Beklagte so berauscht, **daß** er außerstande war, ein Fahrzeug zu lenken. (Hier wird überdies der Regel 9 entsprochen.)

- ❊ 17. **Kausalsätze**, die mit „**da**“ **eingeleitet** werden, immer **vor** den Hauptsatz stellen: „**Da**“ gibt den bereits bekannten (oder zumindest als bekannt vorausgesetzten) Grund für das an, was im Hauptsatz mitgeteilt wird. Nachgestellte Kausalsätze mit „**weil**“ oder – als Hauptsätze und nach einem Strichpunkt – mit „**denn**“ beginnen.

Beispiele:*aber*

- **Da** die Fallfrist abgelaufen ist, war die Klage abzuweisen.
- **Da** keine planwidrige Unvollständigkeit vorliegt, besteht kein Anlaß zu einem Analogieschluß.

Die Klage war abzuweisen, **weil** die Fallfrist abgelaufen ist.
Es besteht kein Anlaß zu einem Analogieschluß, **denn** es liegt keine planwidrige Unvollständigkeit vor.

- ❊ 18. **Kurzbezeichnungen** und **Abkürzungen** dort (aber nur dort) verwenden, wo sie den Text entlasten.

*statt**besser*

- Allgemeines Verwaltungsverfahrensgesetz AVG
- Allgemeines Sozialversicherungsgesetz ASVG

- ❊ 19. Bei **Verweisungen** auf andere Bestimmungen, wenn möglich, stichwortartig angeben, worum es sich handelt; das erspart dem Leser oft das Nachschlagen (vgl Abs 1 im Beispiel zu Regel 8). Die papierdeutsche Wendung „im Sinn(e) des“ kann meist durch Klammern ersetzt werden.

*statt**besser*

- a) (§ 18 Abs 2 Z 4 EStG):
- **Sonderausgaben im Sinne des** Abs 1 Z 2 (§ 18 Abs 2 Z 4 EStG) Ausgaben für **Versicherungen** (Abs 1 Z 2)

b) (§ 1 GüterBefG):

- ... gilt nicht für Fuhrwerksdienste, auf die **die Gewerbeordnung 1973 gemäß ihrem § 2 Abs 1 Z 2** nicht anzuwenden ist.
- ... gilt nicht für Fuhrwerksdienste, die **ein Nebengewerbe der Landwirtschaft und Forstwirtschaft sind (§ 2 Abs 1 Z 2 GewO).**

20. „Von“ statt des **Genitivs** und „an“ statt des **Dativs** nur dort verwenden, wo diese grammatikalischen Formen nicht durch eine entsprechende Beugung ausgedrückt werden können.

*statt**besser*

- die Antworten **von** vielen Einsendern
- die Antworten vieler Einsender
- Auskünfte werden nur **an** Mitglieder erteilt
- Auskünfte werden nur Mitgliedern erteilt

21. Den **bestimmten Artikel** nur bei formelhaften Wendungen **weglassen**.

Beispiele: „mit Urteil“; „auf Antrag“; „nach Rechtskraft“; **aber:**

*statt**besser*

- ab Inkrafttreten
- ab **dem** Inkrafttreten

22. Die Verbindung eines **substantivierten Zeitwortes** mit einem farblosen Zeitwort (zB „erfolgen, vornehmen, gelangen“) tunlichst vermeiden.

*statt**besser*

- **findet Anwendung**
- **ist** anzuwenden (oder: gilt)
- Zinssatzänderungen **haben** ...
- der Zinssatz **ist** ... zu ändern
- zu **erfolgen**

23. Hauptwörter mit der Endung **-ung** bezeichnen idR einen Zustand oder das Ergebnis einer Tätigkeit; sie sollten **nicht** verwendet werden, um ein **Verhalten** auszudrücken.

*statt**besser*

- die Einholung der Genehmigung
- das Einholen der Genehmigung

24. **Aus Zeitwörtern abgeleitete Hauptwörter** nur dort verwenden, wo sie sich von dem schlichteren Wort begrifflich unterscheiden.

Das (häßliche) Wort „beinhalten“ bedeutet „zum (ganzen) Inhalt haben“ und unterscheidet sich dadurch begrifflich von „enthalten“.

*statt**besser*

- **Benachrichtigung**
- Nachricht
- es besteht keine Veranlassung
- es besteht kein Anlaß
- **Räumlichkeiten**
- Räume
- **Rechtsstreitigkeit**
- Rechtsstreit

II. Einzelheiten

- ❶ 1. **Zeitpunkt** nur verwenden, wenn es auf die Stunde oder die Minute ankommt. Sonst genügen die schlichteren Worte „Tag“ oder „Zeit“.
- ❷ 2. **Welcher** (welche, welches) als **Relativpronomen**, wenn überhaupt, laut *Karl Kraus* nur verwenden:
 - a) zur Einleitung sogenannter „fortführender“ oder „ergänzender“ Relativsätze, also solcher, die für das Verständnis des übrigen Textes an sich entbehrlich sind;
 - b) in „notwendigen“ Relativsätzen höchstens dann, wenn das gleiche Wort als Relativpronomen und unmittelbar danach als bestimmter Artikel verwendet wird.

Beispiel zu a):

<i>statt</i>	<i>besser</i>
Der Vorstand, der bei der Aktiengesellschaft vom Aufsichtsrat bestellt wird, ist verpflichtet . . .	Der Vorstand, welcher bei der Aktiengesellschaft vom Aufsichtsrat bestellt wird, ist verpflichtet . . .

Beispiel zu b) (§ 51 MSchG):

- Wer . . . eine Marke . . . zur Kennzeichnung von Waren, für **welche** die Marke eingetragen ist, . . . unbefugt gebraucht, . . . (§ 51 MSchG).
Anderseits: „Die Bretter, **die** die Welt bedeuten“ (Schiller).

- ❸ 3. Die papierdeutschen Präpositionen **hinsichtlich**, **betreffend** und **bezüglich** wenn möglich, durch ein kürzeres (und meist klareres) Verhältniswort ersetzen, etwa – je nach dem Zusammenhang – durch „für“, „bei“, „in“, „über“.
- ❹ 4. Das Wort **dies** nur verwenden, wenn auf den unmittelbar vorangehenden Satzteil oder Nebensatz Bezug genommen wird. Ist hingegen der ganze vorhergehende Satz gemeint, dann ist „**das**“ richtig.
- ❺ 5. Die Verwendung des **Dativ-e** ist eine Frage des Sprachgefühls. Das Dativ-e fällt idR weg, wenn das folgende Wort mit einem Vokal beginnt. Vor allem bei mehrsilbigen Wörtern klingt es altmodisch.
Ausnahmen:
 - a) Formelhafte Wendungen, zB „im Sinne des“, „unter Tage“, „in dem Maße, wie“;
 - b) wenn zwei Konsonanten unmittelbar aufeinander stoßen: „Im Dienste der Gemeinschaft“ klingt besser als „im Dienst der Gemeinschaft“.
- ❻ 6. **Modewendungen** wie „auf der Ebene“, „im Rahmen“, „auf dem Sektor“ tunlichst vermeiden. Auch statt „Wirtschaftleben“ genügt meist „Wirtschaft“.

7. Zu unterscheiden ist zwischen

a) **Mitvergangenheit** (Präteritum, Imperfektum) und **Vergangenheit** (Perfektum): Die Vergangenheit wird verwendet, wenn ein zurückliegender Vorgang noch in der Gegenwart fortwirkt.

Daher heißt es in den Promulgationsklauseln von Bundesgesetzen: „Der Nationalrat **hat** beschlossen“ (und damit geltendes Recht geschaffen), in einem Bericht hingegen: „Das Gesetz **wurde** nach heftigen Debatten beschlossen“ (weil das nur noch von historischem Interesse ist);

b) **derselbe** (= völlige Identität) und der **gleiche**; wenn zwei Schwestern das gleiche Kleid haben, können sie gemeinsam ausgehen; **dasselbe** Kleid hingegen könnte gleichzeitig nur von einer der beiden getragen werden;

c) den Bindewörtern (Konjunktionen) **sofern** (nicht: *soferne!*) und **soweit** einerseits und den Adverbien **insoweit** und **insofern** andererseits;

d) **so weit** (oder so lang) **wie** einerseits und den **Bindewörtern** **solange** und **sowie** andererseits;

Beispiel: „solange der Vorrat reicht“, **aber:** „Die Straße bleibt so lange gesperrt, bis die Arbeiten beendet sind.“;

e) **Zahlen** (= Mengenbegriff) und **Ziffern**, (= den Zeichen, aus denen die Zahlen gebildet werden):

das dekadische System kennt nur zehn Ziffern;

f) **Zahl** und **Anzahl** (= Teilmenge);

Beispiel: die Zahl der österreichischen Bevölkerung, aber die **Anzahl** der Frauen;

g) **Wörtern** (sie hängen inhaltlich nicht zusammen; daher: Wörterbuch) und **Worten** (es besteht ein sachlicher Zusammenhang; daher: geflügelte Worte);

h) **zahlen** (= Leisten von Geld) und **bezahlen** (= Erbringen der **Gegenleistung**):

Das Essen wird **bezahlt**, an der Kasse wird **gezahlt**. Auch eine Abgabe oder Versicherungsprämie wird **gezahlt** (und nicht **bezahlt**);

i) **sein** und **darstellen**;

Sein ist mehr: Es ist ein Unterschied, ob jemand einen Idioten darstellt oder ob er einer ist;

j) **haben** und **besitzen**; „besitzen“ nur dort verwenden, wo Besitz im juristischen Sinn gemeint ist:

Einen Anspruch oder Fähigkeiten hat (nicht besitzt) man;

k) **Ziel** und **Zielsetzung**, **Technik** und **Technologie**, **Problem** und **Problematik** (oder **Problemstellung**); idR ist der kurze Ausdruck richtig;

l) **jener** (= Gegensatz zu „dieser“) als Hinweis auf etwas vom Sprechenden weiter Entferntes und **derjenige** oder hinweisendem „der“.

Wo eine schon erwähnte Sache nur der Art nach bezeichnet werden soll, eignet sich als Demonstrativpronomen am besten **solcher** (solche, solches);

m) **Einwilligung** (= vorherige Zustimmung) und **Genehmigung** (= nachträgliche Zustimmung).

Zustimmung verwenden, wenn es nicht darauf ankommt, ob sie vorher oder nachher erteilt wird (vgl §§ 183f BGB);

n) **sofern** (= absolute Bedingung) und **soweit** (= in dem Maße wie):

Es ist ein wesentlicher Unterschied, ob Abgaben zu entrichten sind, „sofern“ (Freigrenze) oder „soweit“ (Freibetrag) ein bestimmter Betrag überschritten wird;

o) **können** (= Möglichkeit, Wirksamkeit) und **dürfen** (= Erlaubtsein);

p) den Adverbien „erstmal“ und „nieder“ und den Adjektiven „erstmalig“ und „niedrig“;

q) **-mäßig** (= in der Art von) und **-gemäß** (= entsprechend, wie es . . . verlangt);

statt (§ 38 Abs 1 HGB)

besser

- Grundsätze Buchführung	ordnungsmäßiger Buchführung	Grundsätze Buchführung	ordnungsgemäßer Buchführung
-----------------------------	--------------------------------	---------------------------	--------------------------------

r) **regelmäßig** (= in bestimmten Abständen wiederkehrend) und **in der Regel** (= im allgemeinen; so häufig, daß Ausnahmen ziemlich selten sind).



8. Sprachunebenheiten:

a) „**Über** Antrag (Vorschlag)“ – statt „auf Antrag (Vorschlag)“.

b) Das häßliche **Nebeneinanderstellen zweier Präpositionen** (zB „von über“) vermeiden.

c) „**Aus** einer Mitteilung entnehmen“; „ähnlich **mit** einer Marke“: „Aus“ und „mit“ sind überflüssig.

d) **-fähig** bedeutet die Eignung, etwas zu **tun** (und nicht, einem Vorgang unterworfen zu sein).

Daher sind zwei Kennzeichen nicht „miteinander verwechslungsfähig“, sondern einander verwechselbar ähnlich; eine Erfindung ist patentierbar (nicht: patentfähig).

e) Die „**Löschungsmöglichkeit** der Marke“ – statt: „die Möglichkeit, die Marke löschen zu lassen“; „der Prüfungsbericht über den Jahresabschluß“ – statt: „der Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses“.

f) **einvernehmen** („Einvernahme“) – statt: „vernehmen“ („Vernehmung“).